Zeitlupe Briefe : die Meinung der Leserinnen und Leser

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **78 (2000)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Meinung der Leserinnen und Leser

Lesestab für Sehbehinderte

Zum Leserbrief «Zeitlupe für Sehbehinderte» in Nummer 7-8 möchte ich eine Anmerkung machen: Wenn Brille und Lupe nichts mehr nützen oder zu unhandlich sind, gibt es noch den Lesestab, einen Glasstab mit vergrössernder Wirkung. Er kann beim Optiker gekauft werden und ist in zwei Längen erhältlich: 12 oder 25 cm. Man legt ihn auf die Zeitung und verschiebt ihn von Zeile zu Zeile nach unten. Der 25 cm lange Stab kostet hundert Franken.

Walter Schellenberg, Balgach

Trauer um Tiere

(Zeitlupe 7-8/2000, S. 36)
Im letzten Jahr musste unser zwölfjähriger Toby wegen Krebs eingeschläfert werden. Wir entschlossen uns, den Zwergschnauzer in einem Tierkrematorium einäschern zu lassen. Das Tragische kam dann einen Tag nach dem Tod des Tieres: Mein Mann erlag einem Herzinfarkt. Da man ihn hier sehr gut gekannt und oft mit dem Hund spazieren gesehen hatte, wurde in der Todesanzeige vermerkt, dass er seinem lieben Gefährten nachgefolgt sei. Das Schönste aber ist, dass ich die Urne meines Mannes mit Tobys Urne im gleichen Grab bestatten lassen konnte. Tiere sind doch auch Geschöpfe Gottes. Warum sträuben sich unsere Gesetzgeber so dagegen, eine Gedenkstätte für unsere Haustiere zu bewilligen?

Verena Hofmann, Sion

Auch im Baselbiet gibt es ein Kleintier-Krematorium. Es werden Tiere bis dreissig Kilogramm entgegengenommen. Werner Casartelli, der das Kleintier-Krematorium betreibt, holt die Tiere auf Wunsch beim Tierarzt ab. Die Adresse: Werner Casartelli, Kleintier-Krematorium, Grellingerstrasse 72, 4202 Duggingen, Tel. 061 741 20 21.

Olga Rauber, Möhlin

INSERAT

Alles über Erholung, Rehabilitation und Betreuung im Prospekt.
Rufen Sie an: Tel. **041 754 64 00**

Annahof Aegeri

«Kinderlachen»

Für die Besprechung meines Buches «Kinderlachen» (Zeitlupe 7-8, S. 46) möchte ich mich herzlich bedanken. Noch ein Lob für die Zeitlupe: Ich kannte diese Zeitschrift vorher nicht, bin aber begeistert von deren Inhalt, denn Sie bringen viel Interessantes für uns Senioren. Die Idee mit den Suchaktionen finde ich prima.

Lydia Roten-Besomi, Champlan

Lobby für die Alten

In der Ausgabe 7-8/2000 haben Sie zwei wertvolle Artikel veröffentlicht: «Kein Grund zur Panik» (S. 20) und «Die Gesellschaft des langen Lebens» (S. 62). Noch vor wenigen Jahren wurde von verschiedenen Seiten die Meinung verbreitet, die Renten seien zu hoch. Sofort haben die Politiker reagiert und die Rentenbesteuerung auf hundert Prozent heraufgesetzt. Auch die Krankenkassenprämien wurden erhöht, obschon laut einer Studie zur Altersdemographie nur ein Fünftel der Kostensteigerung durch die Alterung der Bevölkerung verursacht wurde. In den Medien wird stets über die reichen Rentner geschrieben. Diese Rentner haben aber meistens auch Kinder gross gezogen, ohne zu jammern. Viele von ihnen mussten zudem noch ihre Eltern unterstützen, weil die Übergangsrente nicht ausreichte. Viele ältere Rentner können mit der Hilfe von Pro Senectute länger in ihrer Wohnung bleiben. Aber die Kosten für die Haushalthilfe werden mit 7,5 Prozent Mehrwertsteuer belastet, während Sportvereine überhaupt keine Mehrwertsteuer bezahlen. Es wäre für die Rentner erfreulich, wenn sich das überparteiliche Komitee als Lobby für die Alten einsetzen würde.

Paul Tschamper, Zofingen

Wild und warmherzig

Unterwegs auf unserer Ferienreise strahlte mir an einem Schweizer Bahnhofskiosk das wilde und warmherzige Bild der Clownin Gardi Hutter entgegen (Zeitlupe 7-8/2000). Ich musste Ihr Magazin einfach kaufen. Wenn Sie mir versprechen, noch mehr Interviews mit wilden und warmherzigen Schweizer Persönlichkeiten zu veröffentlichen, werde ich Ihre Zeitschrift abonnieren.

Rob Franssen, Maastricht

In dieser Rubrik veröffentlichen wir Briefe an die Redaktion. Die hier geäusserten Meinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.